

Ein weiterer Schritt zur energieoptimierten Abwasserreinigung

Umbau der Verbandskläranlage in Staßfurt geht in die nächste Runde



Den Baufortschritt genau im Blick (v. l.): WAZV-Geschäftsführer Andreas Beyer, Planer Jens Saborowski und Ralf Methner, Technischer Leiter beim WAZV, trafen sich zur Baubesprechung auf der Staßfurter Verbandskläranlage. Im Hintergrund sind bereits die Türme des neuen Faulturnkomplexes zu sehen.

Lang und akribisch wurde geplant, getüftelt und konzipiert, bis der WAZV „Bode-Wipper“ im November letzten Jahres den Startschuss für sein zukunftsweisendes Projekt geben konnte: die energetische und technische Sanierung der Verbandskläranlage. Zwölf Monate später traf die Wasserzeitung die für den Bau Verantwortlichen auf der Großbaustelle.

Das Faszinierendste am großflächigen Umbau der für die Schmutzwasserentsorgung von 40.000 Einwohnerwerten angelegten Anlage ist der Fakt, dass diese trotz Bauarbeiten nicht einen Moment stillsteht. „Umbau bei laufendem Betrieb nennt man das

in der Fachsprache“, berichtet Ralf Methner, Technischer Leiter beim WAZV, der sich neben Geschäftsführer Andreas Beyer und Diplom-Ingenieur Jens Saborowski, dem Planer des Umbaus, auf der Kläranlage eingefunden hat, um die Baufortschritte zu besichtigen.

„An unsere Mitarbeiter, welche die tägliche Arbeit der Abwasserreinigung überwachen und steuern, werden durch die Bauarbeiten hohe Anforderungen gestellt, vor allem was die Logistik und Steuerung der Reinigungsprozesse angeht“, so Methner weiter.

Betrachtet man das emsige Gewusel der Baumaschinen und Arbeiter auf der Kläranlage, ist es tatsächlich

schwer zu glauben, dass der normale Reinigungsbetrieb trotz allem reibungslos weitergeht. Überall wird gebuddelt und geschraubt, vermessen und installiert. Erste neu gebaute Teile, etwa der Faulturnkomplex, sollen bereits im Frühjahr 2018 in Probebetrieb gehen.

Rund vier Millionen Euro investiert der Zweckverband in den Umbau, an dessen Ende eine hochmoderne Kläranlage stehen wird, die dank Photovoltaik- und Windkraftanlagen sowie einer eigenen Klärschlammfäulung ihren benötigten Strom zu großen Teilen selbst erzeugen wird. „Der elektrische Strom aus Eigenerzeugung soll einmal bis zu 100 Prozent des Energiebedarfs der Kläranlage decken“,

erläutert Jens Saborowski eines der Hauptziele des Umbaus. Energiekosten seien eben der Hauptfaktor, der die gesetzlich vorgeschriebene Abwasserreinigung so teuer mache. Zusätzlich falle durch die moderne Schlammfäulung pro Jahr bis zu 30 Prozent weniger Schlamm an. Das spart erhebliche Transport- und Entsorgungskosten.

Weitere Details zum aktuellen Stand der Baumaßnahmen **erfahren Sie auf Seite 8**. Für einen kurzen Blick auf die Baustelle genügt der Weg ins weltweite Netz. Die Bilder einer Live-Kamera, die der WAZV auf der Verbandskläranlage eingerichtet hat, finden Sie auf der Homepage unter www.bode-wipper.de.

KOMMENTAR

Ein durchschlagender Erfolg



Liebe Leserinnen und Leser, wenn Sie diese Zeilen lesen, ist der Tag der offenen Tür am Wasserturm Egelin schon einige Wochen her. Dennoch ist die Erinnerung an diesen tollen Tag noch sehr lebendig – vor allem bei uns WAZV-Mitarbeitern. Denn mit so einem großen Andrang hätten wir niemals gerechnet! Rund 500 Gäste konnten meine Kollegen und ich zum Turmfest begrüßen, weit mehr als wir uns im Vorfeld erhofft hatten! Der Egelner Wasserturm zeigte sich frisch saniert von seiner besten Seite und die Menschen waren in Feier- und Spenderlaune. Letztere kommt demnächst der Kita Bördespatzen Egelin zugute. Die fast 600 Euro an Spendengeldern sollen nämlich in einen Trinkbrunnen investiert werden. Herzlichen Dank an alle Spender, meine Kollegen sowie an die restlichen Organisatoren von Feuerwehr und Feuerwehrverein!

Ihr Volker Trawiel,
WAZV „Bode-Wipper“

LANDPARTIE

Das Schönste am Weihnachtsfest ist doch die Vorfreude. Die Wasserzeitung zeigt, wo man sie auf Weihnachtsmärkten im Verbandsgebiet des WAZV genießen kann.

Wolmirleben: Auf dem Vorplatz der Evangelischen Kirche St. Nikolai geht es am Nachmittag des 3. Dezember rund. Neben einem kleinen, feinen Weihnachtsmarkt findet wieder ein Weihnachtskonzert statt.

Egelin: Die romantische Burgweihnacht in Egelin ist seit Jahren fester Bestandteil der Adventszeit. Am Sonntag, 17. Dezember öffnet die Wasserburg ihre Pforten für alle, die sich eine Woche vor Heiligabend in weihnachtliche Stimmung bringen wollen.

Süßer die Stände nie duften – Weihnachtsmärkte in der Region



Sicher lässt sich der bärtige Geschenkbringer auch auf den hiesigen Weihnachtsmärkten blicken. *Fotos: SPREE-PR/Archiv*

Aschersleben: Ganze vier Wochen (25. November bis 21. Dezember) wird es rund um die Aschersleber Marktkirche festlich. Täglich ab 16 Uhr bis Mitternacht leuchten hier Weihnachtssterne und Kinderaugen.

Staßfurt: Drei Tage lang (21.–23. Dezember) legt sich der Duft von Glühwein und Plätzchen über die Innenstadt. Das ganztägige Markttreiben wird traditionell belebt von Laien- und Profidarstellern sowie vom Engagement von Vereinen, Schulen und Kindergärten.

Die Zeit wird knapp!



Allen Abwasser-Neukunden aus Cochstedt, die ihre Zwischenzähler noch nicht beim Zweckverband neu beantragt haben, läuft die Zeit davon! Darauf weist der WAZV „Bode-Wipper“ in einem dringenden Appell hin. Sämtliche bisher verwendete Zwischenzähler sind nur noch bis Jahresende gültig. **Die Anmeldefrist für die neuen Zähler läuft nur noch bis Ende Dezember 2017!**



MELDUNGEN

Fracking-Gesetz endlich verabschiedet

Der Bundesverband der Energie- und Wasserwirtschaft (BDEW) hat mit Erleichterung auf die Verabschiedung des Fracking-Gesetzespakets durch den Bundestag reagiert. Damit sei eine lange Hängepartie endlich zu Ende. Das Fracking-Paket trage zum Trinkwasserschutz bei, so der BDEW. Wasser- und Gaswirtschaft hatten sich auf eine gemeinsame Position zum Thema Fracking verständigt. Diese folgt im Kern der Prämisse, dass die Sicherheit der Ressource Trinkwasser in Deutschland als des wichtigsten Lebensmittels nicht gefährdet werden darf. Die Gewinnung von Erdgas aus unkonventionellen Lagerstätten soll auf dieser Grundlage möglich sein, sofern Umwelt- und Sicherheitsfragen dem nicht entgegenstehen.

REMONDIS gewinnt GreenTec Award

Bei den jährlichen GreenTec-Awards ging in der Kategorie Recycling & Ressourcen das innovative Verfahren „REMONDIS TetraPhos® – Phosphatrecycling aus Klärschlamm“ als Sieger hervor. Bei dieser patentierten Lösung wird aus Klärschlammmasche hochwertige Phosphorsäure zurückgewonnen. Sie ist die Basis von Phosphatverbindungen, aus denen wiederum Dünger oder Futtermittel, aber auch vielfältige Produkte für die Chemie- und Metallindustrie entstehen. Neben Phosphorsäure werden Gips für die Baustoffindustrie gewonnen sowie Eisen- und Aluminiumsalze zur Abwasserreinigung.

Wasserszahl des Monats: Minus 50 Kilokalorien!

Wer Wasser trinkt, verbraucht mehr Energie. Der Genuss von nur einem halben Liter Leitungswasser täglich kann den Energieumsatz um 50 Kilokalorien erhöhen, wie eine Studie des Deutschen Instituts für Ernährungsforschung in Potsdam-Rehbrücke zeigt. Trinkt man 1,5 bis zwei Liter täglich, könnten durch Wassertrinken aufs Jahr hochgerechnet etwas 36.500 Kilokalorien mehr verbraucht werden. Diese Kalorienmenge entspricht bis zu fünf Kilogramm Fettgewebe.

Einige Regionen in Deutschland nutzen mehr Wasser, als sie selber auf ihrem Gebiet gewinnen können

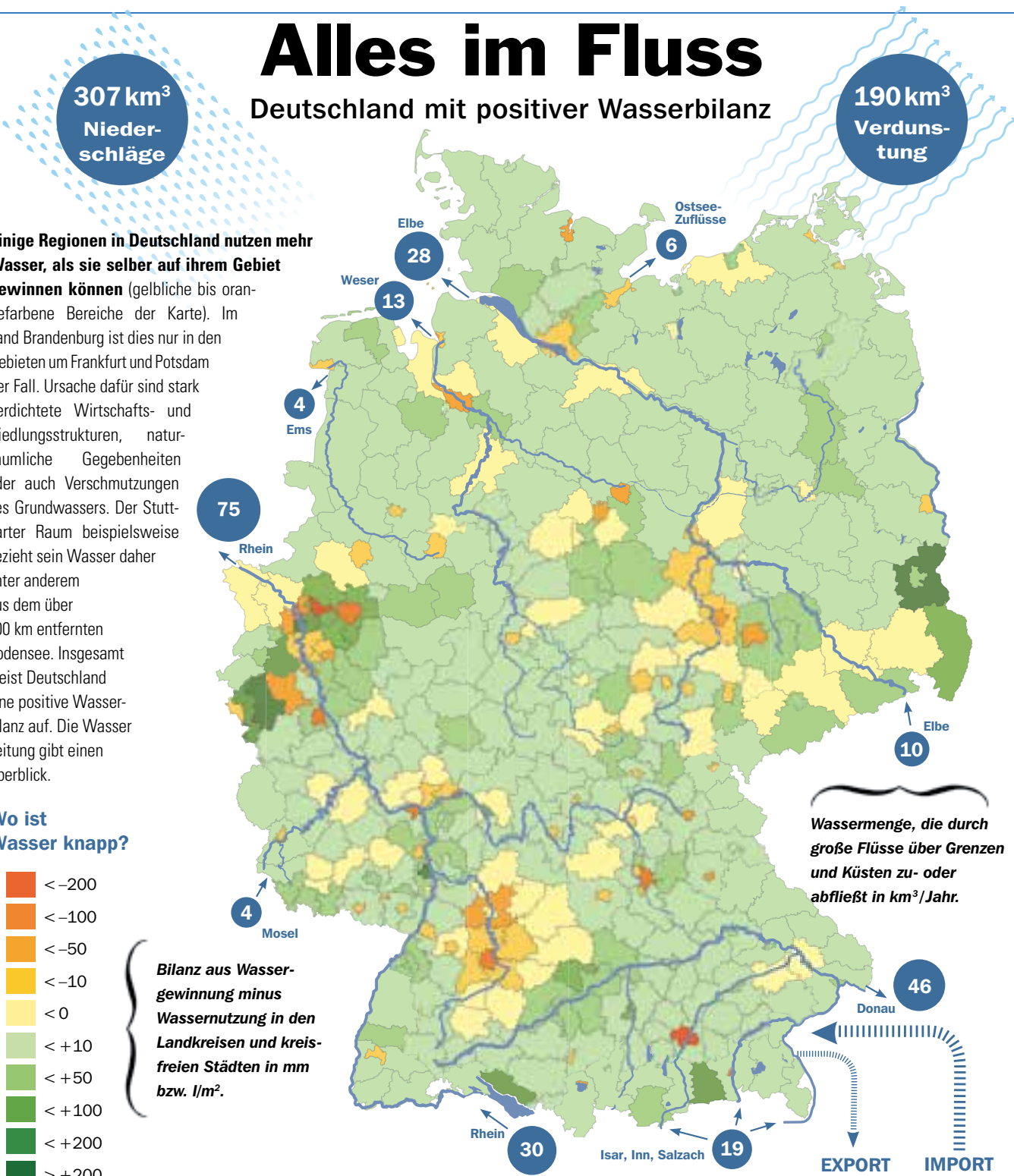
(gelbliche bis orangefarbene Bereiche der Karte). Im Land Brandenburg ist dies nur in den Gebieten um Frankfurt und Potsdam der Fall. Ursache dafür sind stark verdichtete Wirtschafts- und Siedlungsstrukturen, naturräumliche Gegebenheiten oder auch Verschmutzungen des Grundwassers. Der Stuttgarter Raum beispielsweise bezieht sein Wasser daher unter anderem aus dem über 100 km entfernten Bodensee. Insgesamt weist Deutschland eine positive Wasserbilanz auf. Die Wasserzeitung gibt einen Überblick.

Wo ist Wasser knapp?



Bilanz aus Wassergewinnung minus Wassernutzung in den Landkreisen und kreisfreien Städten in mm bzw. l/m².

Alles im Fluss
Deutschland mit positiver Wasserbilanz



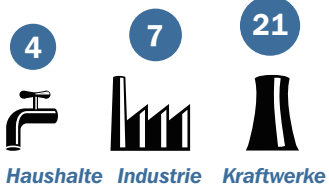
Natürliche Wasserflüsse

Deutschland ist ein wasserreiches Land. Drei Fünftel des Niederschlagswassers verdunsten zwar wieder, doch 117 km³ bleiben übrig und 71 km³ kommen als Zuflüsse aus benachbarten Ländern hinzu. 188 km³ stehen also theoretisch zur Verfügung – damit wäre ein zwei Meter tiefes Schwimmbaden mit den Endpunkten Köln-Hamburg-Berlin-Dresden zu füllen.

Künstliche Wasserflüsse

Knapp ein Fünftel des in Deutschland verfügbaren Wassers wird genutzt und fließt durch technische Infrastrukturen – durch Kühl-, Brauch- und Trinkwasser-

leitungen, durch Abwasserkanäle, Talsperren und Schifffahrtskanäle. Mehr als ein Viertel der Haushalte wird über Fernwasserleitungen versorgt, weil Wasser regional nicht in ausreichender Menge oder Qualität verfügbar ist. Klimawandel und Bevölkerungsentwicklung stellen die Infrastrukturbetreiber vor neue Herausforderungen. Größter Wassernutzer sind die Kraftwerke, gefolgt von Industrie und Haushalten.



Wassernutzung in Deutschland in km³/Jahr

Virtuelle Wasserflüsse

Bei der Herstellung von Waren wird Wasser gebraucht, das den Produkten als virtueller Wassergehalt zugeschrieben werden kann. Zu unterscheiden sind dabei verdunstetes Grund- und Oberflächenwasser (blau), verdunstetes Regenwasser (grün) und die Menge verschmutzten Wassers (grau). Handelsströme können damit zugleich als virtuelle Wasserflüsse verstanden werden.

Virtuelles Wasser in km³/Jahr



den. Deutschland importiert in diesem Sinne jährlich rund 120 km³ virtuelles Wasser aus aller Welt – fast doppelt so viel, wie es selber exportiert.

Tierparks

An allen Ecken und Enden unseres schönen die Besucher. Der letzte Teil unserer kleinen Serie



Bundeslandes erfreuen kleine, aber feine Tierparks führt uns heute in den Zoo Aschersleben.



Im Reich der wilden Katzen

Im Aschersleber Zoo sind Samtpfoten die Stars



Diese niedlichen Rohrkatzen nennt man auch Sumpfluchse. Neben den imposanten weißen Tigern (oben links) und Löwen (oben rechts) wirken die aus dem asiatischen Raum stammenden Wildkatzen schon fast wie herkömmliche Stubentiger.

Fotos (4): Zoo Aschersleben

Hoch oben über der Stadt, inmitten eines zehn Hektar großen Naherholungsgebietes, liegt der Zoo Aschersleben. Seine unangefochtenen „Stars“ sind die verschiedensten Wildkatzen.

Unter den 500 Zoo-Bewohnern findet man aber noch jede Menge

weiterer Prachtexemplare unterschiedlichster Tierarten.

An den majestätischen sibirischen Tigern kommt hier keiner vorbei, mit ihnen können es höchstens noch die weißen Löwen und Tiger aufnehmen. Doch wer nur her kommt, um wilde Katzen zu beob-

achten, verpasst etwas. Ziemlich viel sogar, denn auch Trampeltiere, Erdmännchen, Meerkatzen und Sumpfkrokodile haben ihren ganz eigenen Charme. Insgesamt 120 Tierarten leben hier, manche (wie das Goldkopflöwenäffchen oder die Salzkatze) sind stark gefährdet und

werden deshalb gezielt gezüchtet. Besonders stolz sind die Betreiber auch auf ihr Tropenhaus, in dem Nil-Flughunde im Dämmerlicht aktiv werden und wo tropische Süßwasserfische ebenso ein Zuhause gefunden haben wie Sumpfkrokodile und Riesenschlangen.

Der Zoo Aschersleben gehört, auch wegen des auf dem Gelände befindlichen Planetariums, zu den attraktivsten seiner Art in ganz Sachsen-Anhalt. Einen Besuch lohnt sich in dem ganzjährig geöffneten Zoo zu jeder Zeit – und das nicht nur für Katzenfreunde!

Gruselstunde mit echtem Löwengebrüll



Fotos (2): SPREE-PR/Arndt

Halloween im Zoo! Wer diese tolle Idee hatte, verdient eine Prämie. Und so pilgerten hunderte Kinder mit ihren Familien Ende Oktober in den Zoo, um sich bei einem Lampionumzug so richtig schön zu gruseln – inklusive echtem Löwengebrüll.

Der Umzug war ein voller Erfolg. Im Stockdunkeln erhellten einzig die Lampions der vielen Kinder den Rundweg durch den Zoo. Die Zoo-



Mitarbeiter taten ihr Bestes, um den Besuchern auf vielfältige Weise Angst einzujagen. Sogar der weiße Löwe machte mit – sein ausdauerndes Gebrüll machte die Gruselstunde noch authentischer.

Besondere Veranstaltungen wie diese sind ein Markenzeichen des Aschersleber Zoos. Alle paar Wochen denken sich die Betreiber etwas Spannendes aus, mit dem sie die Besucher anlocken. Am 7. Januar zum Beispiel wird es um 11 Uhr einen Neujahrsspaziergang durch den Zoo geben. Alle weiteren Angebote findet man auf der Zoo-Webseite.

Schaurig-schön: Luisa und Teresa aus Aschersleben hatten sich wahrlich in Schale geworfen.

Zoo Aschersleben

Auf der Alten Burg 40
06449 Aschersleben

Tel.: 03473 3324

Öffnungszeiten:

täglich 9–17 Uhr
(ab Dezember 9–16.30 Uhr)

Eintrittspreise:

Erwachsene: 6 Euro

Kinder (3–18 Jahre) / ermäßigt: 4 Euro

Familienkarte (2 Erw./max. 3 Kinder): 16 Euro

Jahreskarte: 25 Euro

Jahreskarte Kinder/ermäßigt: 16 Euro

Familienjahreskarte: 60 Euro

Preise zu Kombikarten mit Planetarium bitte beim Zoo erfragen, oder im Internet finden unter:

www.aschersleben-zoo.de

Pilotprojekt gestartet

Als einer der ersten Trinkwasserversorger Sachsens-Anhalts führt der „WAZV Bode-Wipper“ sogenannte Funkzähler ein. Die neuartigen Ultraschall-Wasserzähler haben viele Vorteile. So messen sie selbst kleinste Wassermengen genau und sind nicht manipulierbar. Die Ablesung erfolgt per Funksignal, das heißt, die WAZV-Mitarbeiter müssen nicht mehr in die Privaträume der Kunden, um Zählerstände zu erfassen. Bereits seit Oktober werden erste Funkzähler in Osmarsleben, Warmisdorf, Tarthun und Löbnitz eingebaut. Die Wasserzeitung wird in einer der nächsten Ausgaben ausführlich über das Pilotprojekt berichten.



Diese neuartigen Zähler werden nach und nach die herkömmlichen Wasserzähler ersetzen.

Foto: SPREE-PR/Arndt

+++ NEWS TICKER +++

Verbandsversammlung tagt

Die vier Sitzungstermine der WAZV-Verbandsversammlung für das Jahr 2018 stehen bereits heute fest. Die Vertreter der WAZV-Mitgliedsgemeinden kommen am 27. März, 26. Juni, 25. September und 18. Dezember zusammen, um über alle Belange des WAZV zu beraten und zu entscheiden.



Ableser unterwegs

Seit dem 20. September 2017 sind die fleißigen Ableser des WAZV „Bode-Wipper“ im gesamten Verbandsgebiet unterwegs, um die Wasserzählerstände aller Kunden zu erfassen. Noch bis zum 20. Dezember werden die Daten erfasst, die als Grundlage sämtlicher Trink- und Abwassergebührenerhebungen der Kunden dienen. Zu erkennen sind die WAZV-Ableser an ihrer Dienstkleidung und am Dienstausweis.



Wasserzähler einmummeln!

Der Winter naht und damit für Hauseigentümer die Notwendigkeit, Schäden durch Frost vorzubeugen. Wasserleitungen und Zähler sollten jetzt gut isoliert werden, damit es später bei Minusgraden keine bösen Überraschungen gibt. Mit einfachen Tricks lassen sich alle Wasserversorgungsanlagen im Haus winterfest machen:



Foto: drubig-photo - fotolia

- ❖ Überprüfen Sie alle Räume, in denen Wasserzähler installiert sind, auf die dort vorherrschende Temperatur. Zieht Kaltluft herein, sorgen Sie für Dichtigkeit der Fenster und Türen!
- ❖ Halten Sie bei Frost Türen und Fenster auch in Nebenräumen stets geschlossen!
- ❖ „Verpacken“ Sie Wasserzähler, die sich an frostgefährdeten Stellen befinden, mit Dämm- und Isolationsmaterial!
- ❖ Dämmen Sie flache Hausanschlüsse!
- ❖ Überprüfen Sie, ob alle Abdeckungen von Wasserschächten intakt sind!
- ❖ Sollte doch einmal eine Leitung eingefroren sein, tauen Sie diese langsam mit heißen Tüchern oder Heißluft auf. Niemals mit offener Flamme! Damit beim Auftauen kein Wasserschaden entstehen kann, schließen Sie den Haupthahn. Nach dem Auftauen befüllen Sie die Leitung wieder vorsichtig mit Wasser und prüfen sie auf Dichtigkeit!

Sollten Sie trotz allem nicht von Frostschäden verschont bleiben: Beim WAZV erreichen Sie über den Bereitschaftsdienst auch außerhalb der Öffnungszeiten immer einen Mitarbeiter unter Tel. **03925 9257-0**.

Über 500 Gäste fanden am Tag des offenen Denkmals den Weg nach Egel

Besuchersturm auf Wasserturm

Die Restaurierung des Egelner Wahrzeichens durch den WAZV „Bode-Wipper“ konnte rechtzeitig abgeschlossen werden. Und so erstrahlte der „Alte“ am Tag des Denkmals in neuem Glanze. Ein buntes Programm und viele Gäste von nah und fern machten die Veranstaltung zu etwas ganz Besonderem.

So viele Gäste auf der eigenen Geburtstagsfeier sind selbst für einen 100-Jährigen ungewöhnlich.

Mehr als 500 Besucher konnten die Organisatoren WAZV „Bode-Wipper“, Feuerwehr und Feuerwehrverein im Laufe des Tages begrüßen. „Ein neuer Rekord für unseren Tag des offenen Denkmals“, freute sich WAZV-Geschäftsführer Andreas Beyer.

Buntes Treiben rund um den Turm

Knapp 40 Meter ragt der Egelner Wasserturm an prominenter Stelle über dem Ort. Von oben konnten die Besucher das bunte Treiben zu Füßen des Wasserturms bestens beobachten.

Der Andrang war so groß, dass sogar zeitlich begrenzte Eintrittskarten vergeben werden mussten, damit wirklich alle Interessierten die 96 Stufen im Inneren des Turmes erklimmen konnten. Die 15 WAZV-Mitarbeiter, die sich um die Besucher kümmerten, fanden kaum eine ruhige Minute, so viel war los. Für die Kleinen gab es Kinderschminken, Malstraße und Hüpfburg. Die Großen amüsierten sich bei Speis' und Trank, be-

suchten die Ausstellung der TWM im Erdgeschoss des Wasserturmes, lauschten den Klängen des Tarthuner Spielmannszuges und ließen sich von DJ Jörgy einheizen. Zum Rahmenprogramm gehörte auch der vielbejubelte Auftritt der Tänzerinnen der Dance-Factory Egel.

Die Kleinsten standen im Mittelpunkt

Im Mittelpunkt des Tags stand – neben dem frisch sanierten „Geburtskind“ – die Kindertagesstätte Bördespätzen. Ein im Vorfeld aufgerufener Malwett-

bewerb ließ die Kinder kreativ werden und den Wasserturm so zeichnen, wie sie ihn sahen. Die besten Bilder konnten besichtigt werden und an der Wahl des schönsten Turmbildes beteiligten sich 192 Gäste. Zudem kamen fast 600 Euro an Spendengeldern zusammen, die zur Erfüllung eines lang gehegten Traumes der Kita-Kinder genutzt werden. Ein eigener Trinkwasserbrunnen. WAZV-Chef Andreas Beyer: „So ein Wasserspender kostet um die 2.500 Euro. Mittlerweile haben wir das Geld Dank weiterer Sponsoren zusammen und werden den Kleinen ihren Traum bald erfüllen.“



Musikalische Untermalung vom Feinsten: Der Tarthuner Spielmannszug.



Großer Andrang herrschte beim Auftritt der Mädels von der Dance-Factory.



Dieses Bild von Bördespätz Jana (11) wurde nach Auszählung aller 192 Stimmen zum Gewinner (Hortbereich) gekrönt.

Durchweg freundliche Gesichter am Tag des offenen Denkmals.



Fotos (6): SPREE-PR/Gisela



Ausgestellt im Foyer: Die Turmbilder der Bördespätzen.



Stillhalten bitte: WAZV-Mitarbeiterin Susanne Ambrosius wurde beim Kinderschminken kreativ.



Wasser marsch: Die Egelner Feuerwehr bot den Kleinsten allerbeste Unterhaltung.

Vorzeitig verlängert



Foto: WAZV „Bode-Wipper“

Die Tinte ist trocken. TWM-Chef Alexander Ruhland (l.) und WAZV-Geschäftsführer Andreas Beyer bei der Vertragsunterzeichnung.

Trinkwasser in allerbesten Qualität bezieht der WAZV „Bode-Wipper“ von der Trinkwasserversorgung Magdeburg (TWM). Direkt aus dem Untergrund der Colbitzer Heide fließt es seit vielen Jahren in die Haushalte der WAZV-Kunden. Dies wird sich auch im kommenden

Vierteljahrhundert nicht ändern. Denn der WAZV und die TWM konnten sich jüngst auf eine vorzeitige Verlängerung des Liefervertrages einigen. Somit fließt ab 2018 frisches Heide-Wasser weitere 25 Jahre lang ins Verbandsgebiet des WAZV „Bode-Wipper“.

Uneingeschränkt gute Arbeit

Alle Jahre wieder unterzieht sich der WAZV „Bode-Wipper“ der strengen Wirtschaftsprüfung des Gemeinde- und Rechnungsprüfungsamtes des Salzlandkreises. Auch in diesem Jahr erhielt der Verband nach intensiver Prüfung für das Wirtschaftsjahr 2016 einen uneingeschränkten Bestätigungsvermerk. Dies war Voraussetzung dafür, dass Verbandsgeschäftsführer Andreas Beyer von der Verbandsversammlung erneut und einstimmig die Entlastung ausgesprochen bekam. Hier die Zahlen des Jahres 2016 zusammengefasst: In allen drei Bereichen wurden Überschüsse erwirtschaftet. Im Bereich

Trinkwasser 51.251,78 Euro, im Bereich Abwasser Gebiet I 144.154,08 Euro und im Bereich Abwasser II 31.951,83 Euro. Der Gesamtüberschuss ist mit 227.357,69 Euro fast dreimal so hoch wie 2015 (83.949,40 Euro). Ein gutes Ergebnis, wie auch die Verbandsversammlung befand. Die erwirtschafteten Überschüsse werden nicht behalten, sondern in der folgenden Gebührenperiode zur Gebührenerhebung eingesetzt, denn der Verband arbeitet nicht gewinnorientiert.



KURZER DRAHT

Wasser- und Abwasserzweckverband



Bode-Wipper

www.bode-wipper.de

Sprechzeiten Kundenbüro

Dienstag	9.00–12.00 Uhr 13.00–18.00 Uhr
Donnerstag	9.00–12.00 Uhr 13.00–16.00 Uhr

Am Schütz 2
39418 Staßfurt
Telefon 03925 92570
(24h-Bereitschaftsdienst)
Fax 03925 925730
info@bode-wipper.de

Außerhalb der Sprechzeiten vereinbaren wir auch gern individuelle Termine – sprechen Sie uns an!

Kontakte

Verbrauchsabrechnung: Telefon 03925 925748
verbrauchsabrechnung@bode-wipper.de
wasserzeitung@bode-wipper.de

Hinweis Notrufnummern: 03925 9257-0

Nach der Verbindung haben Sie die Möglichkeit, sich über das Menü zum Bereitschaftsdienst Wasser oder Abwasser verbinden zu lassen. Hören Sie der Ansage aufmerksam zu, dann erfolgt die Verbindung zum zuständigen Bereich.



Foto: Pixabay

Mit den Harzer Schmalspurbahnen Geheimtipps entdecken

Eindrucksvolles entlang schmaler Gleise

Der Harz hat mit seiner Fülle an Erlebnis- und Abenteuer-Ausflugszielen die jahrelang mit „viel wandern“ beschriftete Schublade längst neu etikettiert. Wir setzen uns quasi auf eine der 25 HSB-Dampflok und erfahren so das nördlichste Mittelgebirge in Deutschland.

A Elend

Sie ist klein. Sehr klein. Das 1897 geweihte Wahrzeichen von Elend misst ganze 5x11 Meter und ist die kleinste Holzkirche in Deutschland. Entsprechend winzig ist auch die Orgel. Anschauen kann man das evangelische Gotteshaus an der Kirchwiese dienstags von 16.30 Uhr bis 17.30 Uhr und freitags von 16 bis 17 Uhr.

B Benneckenstein

Schwalbe, Star, Sperber, Spatz und viele ihrer „Verwandten“ sind in einem der jüngsten Museen im Harz zu bestaunen. Die Rede ist von über 70 motorisierten Zweirad-Raritäten aus DDR-Zeiten. Das **Ostdeutsche Fahrzeugmuseum** präsentiert auf 1.800 m² Ausstellungsfläche auch Trabi & Co. sowie Alltagsgegenstände und etwa 2.000 Spielsachen aus jener Zeit. Insgesamt hat das Ehepaar Tänzer über 5.000 Ausstellungsstücke zusammengetragen.

www.mts-oldtimermuseum.de

C Hasselfelde

Wenn rauchig-brenzlicher Geruch in der Luft liegt, ist die **Harzköhlerei Stemberghaus** nicht mehr weit. Sie produziert als eine der letzten in Deutschland Holzkohle noch immer traditionell; an die 50 Tonnen jährlich. Vor Ort gewähren die Köhler Einblick in ihr schweres Handwerk. Außerdem locken das einzigartige Köhlermuseum, der Köhlerladen mit leckeren Spezialitäten sowie die rustikal-gemütliche Köhlerhütte aufs Gelände. Eine zünftige Köhlerweihnacht können Sie an den ersten drei Adventswochenenden miterleben.

www.harzkoehlerei.de

D Güntersberge

Besonders Mutigen fressen die Geier gern aus der Hand! Eulenstreicheln ist sowieso ein Muss. So nah kann man Greifvögeln wie Steinadlern, Geiern, Falken oder Bussarden bei Wolfgang Mursa und seinen Helfern kommen. Bewundern Sie die faszinierenden Ritter der Lüfte bei Flugschauen, Vorträgen, Beizjagden oder Wanderungen.

www.eulenwelt-falkenhof-harz.de



E Güntersberge

Das außergewöhnlichste und „schrägste“ Ausstellungshaus im gesamten Harz? Das **Mausefallen- und Kuriositäten-Museum**. Hier, in einem mehr als 300 Jahre alten Fachwerkhau, zeigen Gabriele und Karl-Heinz Knepper seit 20 Jahren gern ihre gesammelten kuriosen Schätze: Mausefallen aus mehreren Jahrhunderten, historische Küchengeräte, Toilettenstühle und Flohfallen. In der Adventszeit sorgen außerdem Spielzeug und Weihnachtliches aus zwei Jahrhunderten für Entzücken.

www.mausefallenmuseum.de



Foto: Mandy Leonhardt

▲ Die Orgel der kleinen Kirche in Elend A hat nur sechs Register.

▼ Schweißtreibend schwer C: traditionelles Köhler-Handwerk.



Foto: Harzköhlerei Stemberghaus



Foto: by Manfred Müller

▲ Zum Kuckuck nochmal! – ist hier nicht grantig gemeint. Denn zum Uhren-Kuckuck Harzmichel G zieht es so manchen mehrmals.

▼ Nur gucken (und staunen), nicht anfassen: Simsons „Vogelserie“ B.



Foto: Maximilian Bömer

G Gernrode

In Gernrode befinden sich gleich zwei Superlative des Harzes: die größte **Kuckucksuhr** außerhalb des Schwarzwaldes und das größte **Wetterhaus** der Welt. Beide Attraktionen haben es ins Guinness-Buch der Rekorde geschafft und gehören zur Harzer Kuckucksuhrenfabrik in Gernrode. Mehr als 300 dieser besonderen Zeitmesser sind im Uhrenmuseum zu bestaunen.

www.harzer-uhren-gernrode.de

H Quedlinburg

Die Welterbe-Stadt strotzt nur so vor Sehenswertem. Dazu zählt unbedingt der denkmalgeschützte, 15 ha große Brühl-Park südlich des Schlossberges. Bereits im 12. Jh. künstlich angelegt, gestalteten die jeweiligen Besitzer das Areal im Laufe der Jahrhunderte immer wieder um und lockerten das imposante Bild aus uralten Buchen, Eichen, Nadelbäumen und Eiben mit seltenen Blühgehölzen und lauschigen Plätzen auf – darunter Tulpenbäume, geschlitz-blättrige Linden, Pyramideneichen und Platanen. Der Gartenwald lädt ganzjährig zum Spazieren und Entdecken ein.



Foto: Harry Fischer

▲ Das Denkmal im Brühl H erinnert an den Quedlinburger Erdkundeforscher Carl Ritter.

▼ Bei Klein und Groß gleichermaßen beliebt: Eulenstreicheln in Güntersberge D.



Foto: Wolfgang Mursa

WASSER Rätsel

Liebe Leserinnen und Leser,

wir hoffen, Sie tauchen gern ein in unser Wasserrätsel! Wir haben für Sie wieder einen Rätselspaß entworfen mit vielen Begriffen aus der weiten Welt des Wassers.

Viel Spaß beim Knobeln!

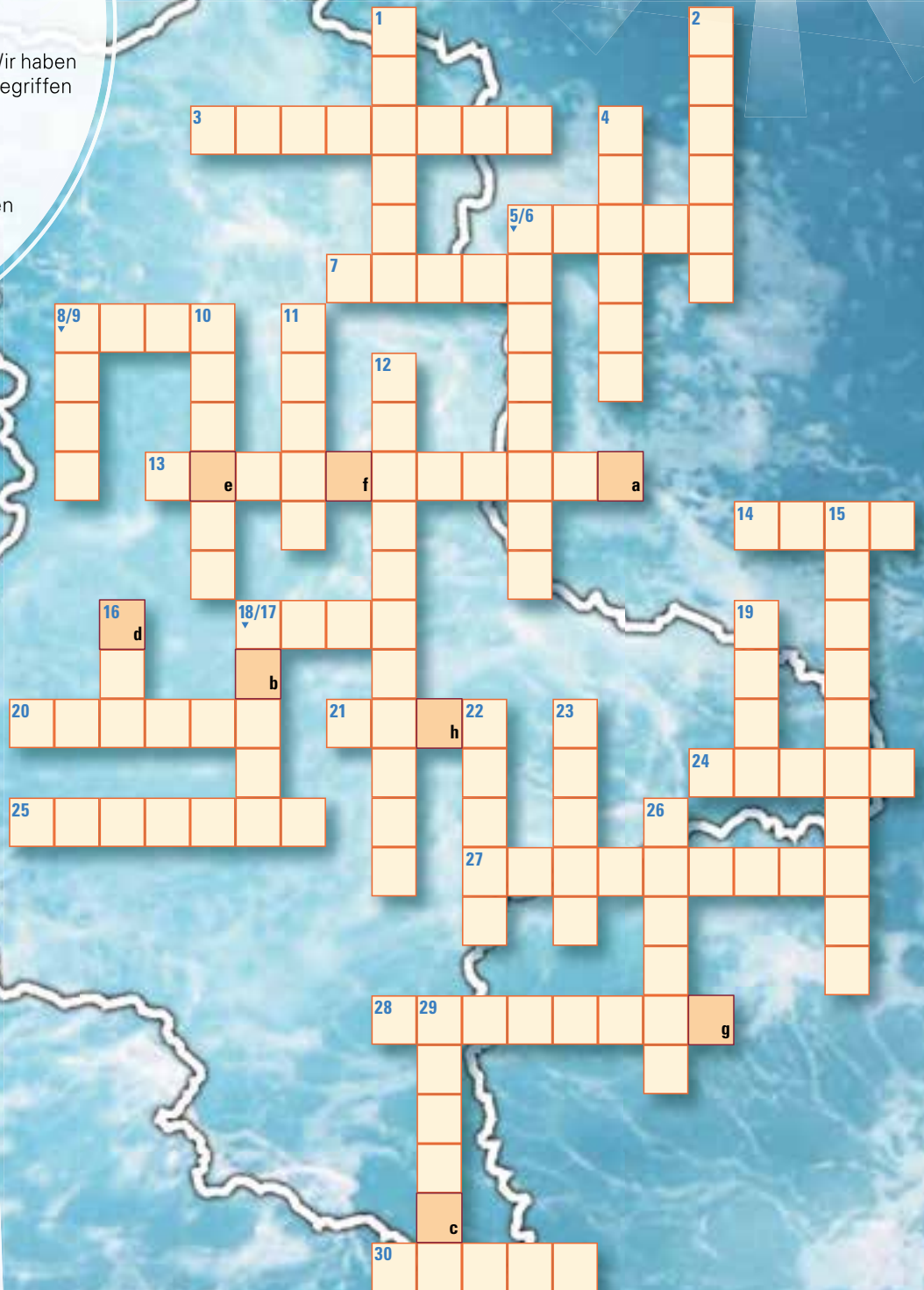
Das **Lösungswort**: Gesucht ist ein Begriff, der den Strahl eines Springbrunnens beschreibt, wenn er gerade emporschießt, um schließlich in kleinen Tropfen wieder herunterzuprasseln.

Ins Blaue gefragt

1. süße Wasserfrucht, eine Hutform heißt auch so
2. Meduse, Nesseltier
3. bei Frost kann dieses filigrane Gebilde aus Raureif an dünnen Fensterscheiben entstehen
4. schott. Getränk aus Gerste, Malz und Wasser „Wasser des Lebens“
5. Nordseeinsel
6. Wasserrinne im Wattenmeer
7. Wasserwoge, manchmal sollte man keine ... machen
8. warmes alkoholisches Getränk, „Rum muss, Wasser kann, Zucker darf“
9. Wasservogel, als großer Weihnachtsbraten auch beliebt
10. Licht und Wasser gibt es in dieser geraden Form
11. größer als ein Bach
12. Übergang vom flüssigen in den gasförmigen Zustand
13. zweimal ... und einmal Sauerstoff ergeben das Wassermolekül
14. Schiffsmannschaft
15. gefrorenes Wasser zum Kühlen von Getränken (ü=ue)
16. Heißgetränk mit viel Wasser
17. norddeutsche Begrüßung
18. Wasservogel (ö=oe)
19. lat. Wasser
20. hier fangen Flüsse an
21. kleine Brücke
22. Salatpflanze, zu 97 % aus Wasser
23. Einrichtung zum Festmachen eines Wasserfahrzeuges, damit es nicht abtreibt
24. Anlegeplatz für Schiffe, schön, wenn er sicher ist
25. Bauwerk zur Wassergewinnung
26. dtsh.-poln. Ostseeinsel
27. Wasser geht nicht verloren, sondern bewegt sich in einem immerwährenden ...
28. griech. Gott des Meeres
29. die größten Meere der Erde (Mehrzahl)
30. kleiner als ein See

Zu gewinnen:

1. Preis: Ein Gutschein (60 Euro) für das Acamed-Resort in Neugattersleben
2. Preis: Eine Tages-Familienkarte für das Schwimmbad im Salzland Center Staßfurt
3. Preis: Buch „Ein Leuchten im Sturm“ von Nora Roberts



Lösungswort: a b c d e f g h

Das Lösungswort senden Sie bitte bis zum 10. Dezember an:

WAZV „Bode-Wipper“

Am Schütz 2, 39418 Staßfurt

oder per E-Mail:

wasserzeitung@bode-wipper.de

Bitte geben Sie Ihre Adresse und Ihre Telefonnummer an, damit wir Sie im Gewinnfall benachrichtigen können. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.



Fortsetzung von Seite 1

Ein weiterer Schritt...

Beim Besuch der Verbandskläranlage erklärt Planer Jens Saborowski im Gespräch mit der Wasserzeitung den aktuellen Stand der Bauarbeiten. „Eines der Herzstücke der energetischen Sanierung wird der Faulturmkomplex“, erklärt er mit Blick auf die beiden silbrig glänzenden Türme, die in den letzten Wochen errichtet wurden. „Darin verweilt der sogenannte Primärschlamm insgesamt elf Tage. In dieser Zeit bildet sich das Klärgas aus, das über die beiden separaten Gasspeicher in die angeschlossenen Gasturbinen abgeleitet und verstromt wird. Die Turbinen aus US-amerikanischer Produktion laufen dann rund um die Uhr mit bis zu 100.000 Umdrehungen pro Minute.“

Der so produzierte Strom soll den Eigenbedarf der Kläranlage zu rund 70 % decken. Hinzu kommen Optimierungsarbeiten an den Belüftungssystemen der Kläranlage sowie am Wasserkreislauf. Der WAZV hat kalkuliert, dass die jährlichen Einsparungen nach Abschluss der Umbauarbeiten bis zu 220.000 Euro betragen werden. Damit stellt sich der Verband dem immer größer werdenden Kostendruck bei der Abwasserbeseitigung. WAZV-Chef Andreas Beyer: „Die Abwasserreinigung wird sich in den kommenden Jahren deutlich verteuern. Das liegt an den immer weiter steigenden Anforderungen an die Entsorgungsunternehmen, aber auch an Gesetzesänderungen, zum Beispiel beim Klärschlamm, welche die Kosten in diesem Bereich enorm steigern. Die Klärwerks-Sanierung dient also im Prinzip dazu, die Gebühren für unsere Kunden auch in den kommenden Jahren stabil zu halten.“



Blick ins Innere des Faulturmes: Dieser Trichter ist nur eines von vielen Puzzleteilen im Gesamtkonzept.



Chromglänzend stehen die Türme des neuen Faulturmkomplexes auf der Verbandskläranlage in Staßfurt.



Die Gasturbinen befinden sich in diesem unscheinbaren Schrank. Erstaunlich, dass im Inneren eine Turbine mit rund 100.000 Umdrehungen pro Minuten laufen wird.

Fotos (4): SPREE-PR/Arndt



Hier entsteht eine Primärschlammabscheidung, in deren Innerem feine Siebe eingebaut werden. Der aus dem Abwasser gefilterte Schlamm wird anschließend in den Faulturmkomplex geleitet.

Wir machen weiter



Drei Jahre schon informiert der WAZV „Bode-Wipper“ seine Kunden über alles Wichtige aus dem Verband. Die Wasserzeitung kommt an und deshalb einigten sich WAZV-Geschäftsführer Andreas Beyer (l.) und Thomas Marquard, Geschäftsführer der Presseagentur SPREE-PR, auf eine Verlängerung des Zeitungsvertrages um weitere drei Jahre.

Foto: SPREE-PR/Arndt

WASSERCHINESISCH

Schönungsteich

Schönungsteiche sind eine Art von Abwasserteichen und dienen der weitergehenden Reinigung biologisch gereinigten Abwassers vor der Einleitung in den Vorfluter. Sie verbessern nochmals die Ablaufwerte von Schwebestoffen, organischen Restbelastungen (BSB5, CSB), Stickstoff, Phosphor und Krankheitskeimen. Schönungsteiche kommen häufig bei Kleinkläranlagen, zumal Pflanzenkläranlagen zum Einsatz. Der Wartungsaufwand für Schönungsteiche ist sehr gering. Der Schlammanfall hängt in erster Linie von der Art und Leistung der vorgeschalteten Reinigungsstufen ab. Im allgemeinen ist der Schlammmzuwachs jedoch so gering (wenige Zentimeter im Jahr), dass mit einer Räumung nur alle fünf bis zehn Jahre zu rechnen ist.



Karikatur: SPREE-PR